Um welche Fälle geht es?

Die Anlaufstelle erfasst und berät zu rechten und menschenfeindlichen Vorfällen sowie Diskriminierungen. Rechte Vorfälle sind zum Beispiel den Holocaust verharmlosende Äußerungen im Klassenchat, Hakenkreuzschmierereien im Schulgebäude, aber auch Flyeraktionen von rechtsextremen Gruppierungen.
Der verwendete Begriff „menschenfeindlich" ist im Sinne des Konzepts der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit" zu verstehen. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschreibt die Abwertung von Personen aufgrund deren (angenommener) Zugehörigkeit zu einer auch strukturell diskriminierten Gruppe und beinhaltet die folgenden Elemente: Rassismus, Antisemitismus, Antimuslimischer Rassismus, Antiziganismus, Feindschaft gegenüber geflüchteten Menschen, LGBTIQ*-Feindlichkeit, Sexismus, Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft, Abwertung wohnungsloser Menschen, Abwertung von Menschen mit Behinderung, Altersdiskriminierung. Als menschenfeindliche Vorfälle bezeichnet die Anlaufstelle Fälle, bei denen kein Mitglied der Schulfamilie konkret betroffen ist – z.B. bei Aussagen in denen sich allgemein abwertend über bestimmte Gruppen geäußert wird. Sind einzelne Mitglieder der Schulfamilien konkret betroffen – wie bei direkten Beleidigungen oder Ungleichbehandlungen – handelt es sich um Diskriminierungen.

So erreichen Sie uns
Sie können uns per E-Mail unter
demokratie.schule@muenchen.de oder
telefonisch unter **089 233-92642** erreichen.

Auf unserer – insbesondere für Schüler*innen gestalteten – Webseite
www.melden-gegen-diskriminierung.de
finden Sie außerdem unser Online-Formular, unsere Monitoring-Berichte sowie weitere Informationen.

Landeshauptstadt
München
Fachstelle für Demokratie

muenchen.de/demokratie

Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen

2022 wurde bei der städtischen Fachstelle für Demokratie eine eigene Stelle für den schulischen Bereich geschaffen: die Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen.
Sie dient als Beratungsstelle für schulisches Personal an Münchner Schulen sowie als vertrauliche Anlaufstelle für alle betroffenen Mitglieder der Schulfamilie im Umgang mit rechten und menschenfeindlichen Vorfällen und Diskriminierungen. Ein weiteres Aufgabenfeld besteht in der (anonymisierten) Erfassung und Auswertung von Meldungen zu ebensolchen Fällen.

Unsere Angebote für Schulleitungen und schulische Beschäftigte

Beratung zu Einzelfällen

Von Hakenkreuzschmierereien über rassistische Memes im Klassenchat bis hin zu antisemitischen oder LGBTIQ*-feindlichen Beleidigungen – solche Vorfälle kommen an den allermeisten Schulen vor. Wichtig ist, dass sie adäquat und nachhaltig bearbeitet werden.
Wir beraten Sie beispielsweise zu folgenden Aspekten:

- fachlich-inhaltliche Analyse von Sachverhalten
- pädagogischer Umgang mit Vorfällen
- Ersteinschätzung zur strafrechtlichen Relevanz
- Umgang mit beteiligten sowie betroffenen Schüler*innen und Beschäftigten
- Kommunikation innerhalb der Schulfamilie
- Vermittlung von außerschulischen Bildungs- und Interventionsangeboten

Beratung zum allgemeinen (proaktiven) Umgang mit den Themen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Diskriminierungen

Wir wollen Sie als Schulleitungen und Lehrkräfte bei Ihrer täglichen schulischen Arbeit unterstützen und Ihnen Handlungssicherheit geben. Denn angesichts der gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, denen wir uns aktuell gegenübersehen, ist wichtiger denn je, dass sich Schulleitungen und Lehrkräfte aktiv für demokratische und menschenrechtliche Werte und Normen einsetzen. Schüler*innen können so lernen, es Ihnen gleich zu tun. **Wir unterstützen Sie gerne:**

- bei der Durchführung von Projekten
- mit fachlichen Inputs für Schulleitungen und Lehrkräfte
- durch Weitergabe von Literaturempfehlungen
- beim Aufbau von Arbeitsgruppen oder der themenbezogenen Zusammenarbeit mit bestehenden Gremien und Schülerverwaltungen
- durch Beratung zu Inhalten von Verfassungsviertelstunden

Der Einsatz für unsere Demokratie und das Vorgehen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und andere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bleibt eine zentrale Aufgabe für alle Teile der Schulfamilie. Die Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen steht hierbei weiterhin beratend und unterstützend zur Seite.

Erfassung von Meldungen

Wir erfassen anonymisiert Meldungen zu Diskriminierungen sowie menschenfeindlichen und rechten Vorfällen an Münchner Schulen und veröffentlichen jährlich einen Monitoring-Bericht, in dem die erfassten Meldungen ausgewertet werden. Mit Ihrer Meldung tragen Sie dazu bei, das bestehende Dunkelfeld aufzuhellen. Nur so wird sichtbar, welche Maßnahmen notwendig sind, um Schulen im Einsatz gegen die Verbreitung von rechtem Hass sowie bei der Prävention von Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu unterstützen.

Bitte beachten Sie: Die Schulleitungen städtischer Schulen sind aufgrund der Referatsverfügung „Handreichung zum Vorgehen bei Vorfällen mit menschenfeindlichen und volksverhetzenden Hintergründen im schulischen Bereich“ des Referats für Bildung und Sport zur Meldung verpflichtet.

Unsere Veröffentlichungen und Materialien

- **Broschüre „Rassismussensibler Sprachgebrauch an Münchner Schulen“**
  Empfehlungen für Lehrkräfte und schulisches Personal für die Verwendung rassismussensibler Sprache im Schulalltag
- **Broschüre „Neutrale Schule? Grundlagen und Grenzen des Neutralitätsgebots“**
  Zusammenfassung der wichtigsten Grundlagen zur Neutralitätspflicht in der Schule – mehr Handlungssicherheit für Schulleitungen und Lehrkräfte
- **Informationsmaterial der Anlaufstelle bei Diskriminierung und rechtem Hass an Münchner Schulen**
  *Plakate für das Schulgebäude und Flyer für Schüler*innen oder für die Schulfamilie (jeweils auch in mehreren Sprachen erhältlich)*

Unsere Broschüren finden Sie online unter **www.muenchen.de/demokratie**. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage auch gedruckte Exemplare unserer Broschüren sowie Informationsmaterial zu.